

## ZWEI VERZIERTE GÜRTELBLECHE IM RGZM

Im vergangenen Jahr konnte das RGZM. aus dem Kunsthandel zwei bronzenene Gürtelbleche mit geritztem Dekor erwerben. Für keines der beiden Bleche sind Fundort und Fundumstände bekannt<sup>1</sup>). Das Blech Inv. Nr. 0.39125 (Abb. 1; Taf. 39) ist mit dem ausgeschmiedeten Haken 16 cm lang und 4,5–5 cm breit; die Blechstärke variiert von 1,4 zu 1,9 mm. Das unelastische Blech ist von Schmalseite zu Schmalseite leicht gewölbt, die Längsseiten schwingen wenig nach innen ein; an der Verschlussseite mit ihrem Hakenansatz ist der Blechrand etwas gewulstet, an der Lederseite fein gekerbt<sup>2</sup>). An Verschluss-

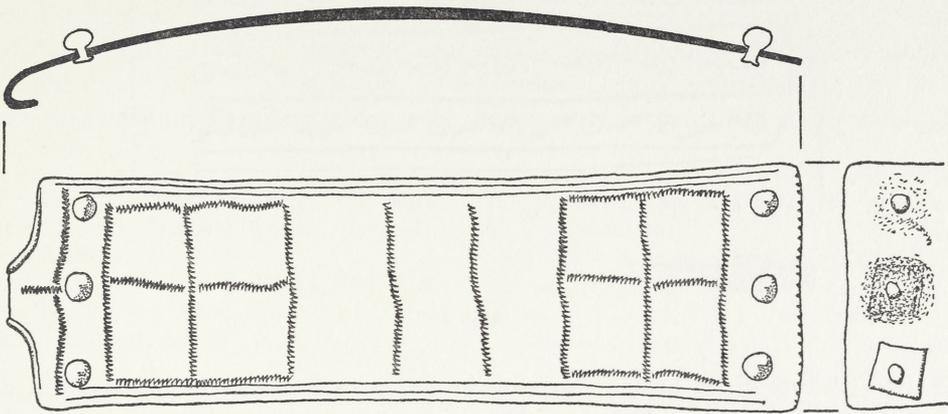


Abb. 1

und Lederseite des Blechs sitzen je drei Bronzenieten mit großem, massivem Kugelkopf; sie sind an der Verschlussseite unmittelbar auf der Blechrückseite flachgeschlagen, an der Lederseite stehen die Schäfte etwa 0,2 cm über. An einer Niete ist noch ein rechteckiges Unterlegplättchen aus Bronzeblech erhalten, um die mittlere Niete ist auf der Blechrückseite das Negativ eines solchen zu beobachten. Parallel zu den Längsseiten des Blechs verlaufen je zwei Rillen. Zwei senkrechte Tremolierstrichlinien gliedern die Dekorfläche zu zwei entsprechenden Rechteckfeldern. In beide Felder ist, näher zu den Nietereien als zu den Mittellinien gerückt, ein Quadrat mit eingestelltem Kreuz gesetzt. An der Verschlussseite begrenzt eine senkrechte Tremolierstrichlinie zwischen Nieterei und Blechrand die Dekorfläche; eine kurze Linie, von der mittleren Niete ausgehend, markiert den Hakenansatz.

1) Inv. Nr. 0.39125 und 0.39126. Photo: Taf. 39.40.

2) Zur Bezeichnung „Verschluss- und Lederseite“ siehe F. Maier, 39. *Ber. RGK.* 1958, 133.

Das Gürtelblech Inv. Nr. 0.39126 (Abb. 2; Taf. 40) ist 11,8 cm lang und noch 4,5 cm breit; vom eisernen Haken, der mittels einer Eisenniete befestigt ist, sind nur mehr stark oxydierte, blasige Reste erhalten. An der Lederseite sitzen drei flachköpfige Bronzenieten, deren Schäfte ca. 0,3 cm über die Rückseite des Blechs herausragen und Spuren vom Flachschlagen zeigen. Die Dekorfläche wird von vier, nicht exakt parallel verlaufenden Doppellinien in drei horizontale Streifen gegliedert. In jedem dieser Streifen sind in Abständen mit der Bildpunze Würfelaußen geschlagen; schräggestellte Tremolierstrichlinien verbinden die Würfelaußen in der Art der falschen Spirale – die Spiralrichtung wechselt in den Streifen.

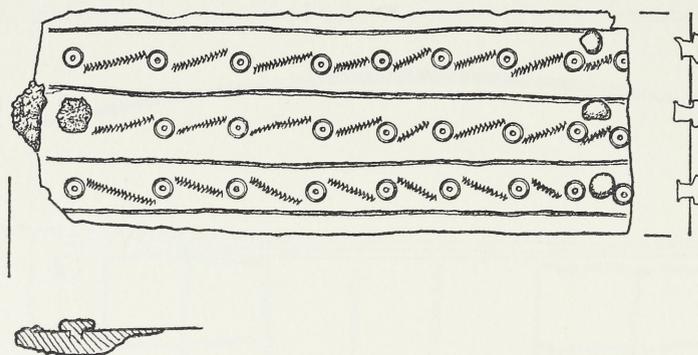


Abb. 2

Über die Fundorte dieser beiden Gürtelbleche liegen zwar keine Nachrichten vor, doch läßt sich ihre Herkunft mit Hilfe von Vergleichsstücken wohl annähernd umschreiben. Als ziemlich gute Entsprechung zu dem Blech Inv. Nr. 0.39126 kann ein Stück aus Vače herangezogen werden, das sich lediglich durch den Haken aus Bronze von unserem Blech unterscheidet<sup>3)</sup>. Das gleiche Muster, allerdings nur in zwei Horizontalstreifen und entsprechend mit nur zwei Nieten an der Lederseite, zeigt ein weiteres Blech aus Vače<sup>4)</sup>. Falsche Spirale mit Würfelaußen begegnet außerdem auf den Blechen aus Brezje, Tumulus 7, Grab 6<sup>5)</sup>, Kompolje, Grab 66/1955<sup>6)</sup>, Magdalenska gora<sup>7)</sup>, Rovisce<sup>8)</sup> und Steinach<sup>9)</sup>.

<sup>3)</sup> F. Starè, *Vače* (1955) Taf. 40, 10.

<sup>4)</sup> *a.a.O.* Taf. 41, 1.

<sup>5)</sup> K. Kromer, *Brezje* (1959) Taf. 24, 9.

<sup>6)</sup> R. Drechsler-Bižić, *Vjesnik Arb. Muz. Zagreb* Ser. 3, 2, 1961, 67 ff. Taf. 8, 2.

<sup>7)</sup> F. Starè, *Arb. Vestnik Ljubljana* 3, 1952, 177 Abb. 2.

<sup>8)</sup> V. Stare, *Arb. Vestnik Ljubljana* 13–14, 1962–63, 435 ff. Taf. 9, 15.

<sup>9)</sup> R. Pittioni, *Urgeschichte des Österreichischen Raumes* (1954) 635 f. Abb. 448. Die Steinacher Gürtelbleche sind — ausgenommen das Blech Inv. Nr. 2303 — kaum Erzeugnisse inneralpiner Werkstätten, sondern Importstücke aus Krain, ebenso wie z. B. die Armbänder aus dem Hortfund von Obervintl (vgl. R. Winkler, *Schlern-Schriften* 70, 1950, 42 f. Taf. 17, 1–12).

Parallelen zum Dekor des Mainzer Blechs Inv. Nr. 0.39125 sind mir nicht bekannt. In Tremolierstrichttechnik ausgeführte, flächige geometrische Muster sind für Slowenien durch Gürtelblechfragmente aus Vače und Vinkov vrh belegt<sup>10</sup>). Geläufig sind dort auch – neben den angeieteten – die ausgeschmiedeten Haken<sup>11</sup>) und die einschwingenden Längsseiten<sup>12</sup>). Die Bronzenieten mit großem, massivem Kugelkopf dürfen zu den Charakteristika der Krainer Gürtelbleche gezählt werden<sup>13</sup>), ebenso die Kombination von eingeschlagenem und geritztem Dekor<sup>14</sup>). Die Unterlegplättchen aus Bronzeblech dagegen sind in gleicher Weise in Krain, Südwestdeutschland und im Elsaß dafür verwendet worden, die Befestigung des Ledergürtels am Gürtelblech zu sichern<sup>15</sup>).

Die beiden Mainzer Gürtelbleche dürfen also mit einiger Gewißheit der Gruppe der Krainer Gürtelbleche zugeordnet werden. Formentwicklung und Chronologie der Krainer Gürtelbleche hat zuletzt F. Starè eingehend behandelt<sup>16</sup>). Er unterscheidet stilistisch ältere Bleche mit Musterbändern einfacher, meist geometrischer Motive (wie Winkelband, Tannenzweigmuster, Leiterband oder falsche Spirale) und stilistisch jüngere Bleche mit figürlichen Motiven, die sich auch in technischen Details unterscheiden: Die älteren Bleche sind mit nur einer Nietreihe an der Lederseite mit dem Ledergürtel verbunden;

<sup>10</sup>) F. Starè, *Vače* (1955) Taf. 41, 3. — V. Stare, *Arh. Vestnik Ljubljana* 15—16, 1964—65, 235 ff. Taf. 4, 11.

<sup>11</sup>) Vgl. z. B. Jezerine (W. Radimský, *Wiss. Mitt. aus Bosnien und Herzegovina* 3, 1895, 100 Abb. 196) und Vače (F. Starè, *Vače* [1955] Taf. 41, 4; 43, 3).

<sup>12</sup>) Magdalenska gora (F. Starè, *Arh. Vestnik Ljubljana* 3, 1952, 177 Abb. 2); Vače (F. Starè, *Vače* [1955] Taf. 41, 1); Jezerine (a.a.O.); Vini vrh (Naturhist. Museum Wien, Inv. Nr. 49260 unpubliziert).

<sup>13</sup>) z. B. W. Radimský, *Wiss. Mitt. aus Bosnien und Herzegovina* 3, 1895, 96 f. Abb. 183. — F. Starè, *Arh. Vestnik Ljubljana* 4, 1953, 246 ff. Taf. 6, 1. — Ders., *Arh. Vestnik Ljubljana* 5, 1954, 112 ff. Taf. 4, 1. — Ders., *Vače* (1955) Taf. 43, 1—3; 44, 1—2. — S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana* 7, 1956, 62 ff. Taf. 16, 4. — K. Kromer, *Brezje* (1959) Taf. 11, 1; 24, 9; 37, 1; 43, 1. — S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana* 13—14, 1962—63, 317 ff. Taf. 11, 5; 13, 1; 15, 1; 18, 1. — V. Stare, *Arh. Vestnik Ljubljana* 15—16, 1964—65, 235 ff. Taf. 4, 1; 16, 1.4. — S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana* 17, 1966, 37 ff. Taf. 9, 1.2. — Naturhist. Museum Wien,

Inv. Nr. 21824; 21839; 57098; 57175; 57282 unpubliziert.

<sup>14</sup>) Vgl. z. B. F. Starè, *Vače* (1955) Taf. 40, 10; 41, 1.3. — K. Kromer, *Brezje* (1959) Taf. 31, 1. — V. Stare, *Arh. Vestnik Ljubljana* 15—16, 1964—65, 235 ff. Taf. 4, 1. Selten begegnen wir in Süddeutschland, in der Schweiz und im Elsaß auf Gürtelblechen Muster, die aus geritzten und getriebenen Einzelmotiven aufgebaut sind, z. B. Eckelsheim (G. Behrens, *Bodenurkunden aus Rheinhessen* 1 [1927] 43 Abb. 154), Russikon (F. Keller, *Mitt. Antiqu. Ges. Zürich* 1, 1837—41, 33 Taf. 2, 2—7) und Maegstub (F. A. Schaeffer, *Les Tertres funéraires préhistoriques dans la Forêt de Haguenau* 2 [1930] 157 Abb. 141, j). Von der Vorderseite her eingeschlagene Punzmuster sind mir von dort nicht bekannt.

<sup>15</sup>) z. B. F. Starè, *Arh. Vestnik Ljubljana* 5, 1954, 112 ff. Taf. 4, 1. — Ders., *Vače* (1955) Taf. 43, 1.3; 44, 1.2. — S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana* 13—14, 1962—63, 317 ff. Taf. 18, 1. — Ders., *Arh. Vestnik Ljubljana* 17, 1966, 37 ff. Taf. 9, 1.2. — F. Maier, 39. *Ber. RGK.* 1958, Taf. 29, 4. — R. Forrer, *Cab. d'Arch. et d'Hist. d'Alsace* 7, 1937, 128 Taf. 25, 6.

<sup>16</sup>) *Arh. Vestnik Ljubljana* 3, 1952, 173 ff. Vgl.

jüngere Bleche liegen in ihrer ganzen Länge dem Ledergürtel auf und sind mit je einer Nietreihe an beiden Schmalseiten befestigt. Im älteren Ornamentstil verzierte Bleche beginnen in der Stufe Vače I, sie werden zu Beginn der Stufe Vače IIb von den Blechen mit figürlichem Dekor abgelöst. Eine weiter differenzierte Chronologie der Krainer Gürtelbleche gibt F. Starè in seinem Buch „Prazgodovinske Vače“ (1956) 175 ff.: Bleche mit einer Nietreihe, ausgeschmiedetem Haken und einschwingenden oder geraden Längsseiten datiert er in die zweite Hälfte seiner Stufe Vače I – nach Kossack Vače Ib und etwa Ha C1 zu vergleichen – rechteckige Bleche mit zwei Nietreihen und angenietetem Haken gehören in seine Stufe IIa (vgl. auch seine Chronologietabelle, Beilage 3). Zu den Blechen mit einfach geometrischem Dekor äußert sich G. Kossack bei der Besprechung der Vačer Chronologie nicht; die figuralverzierten setzt er wie Starè in die Stufe Vače IIb, die er mit der Stufe Ha D (vielleicht sogar Ha D2/3) parallelisiert<sup>17)</sup>.

Die Gliederung und chronologische Zuordnung der Krainer Gürtelbleche nach Starè beruht im wesentlichen auf Überlegungen zu Typologie und Stilentwicklung. Eine Kontrolle der von Starè entworfenen Entwicklungsreihe anhand geschlossener, gut datierbarer Grabfunde ist zur Zeit noch aus Mangel an publizierten Inventaren mit chronologisch aussagekräftigen Beigaben – selbst bei Berücksichtigung der glatten Bleche – kaum möglich. Sicher belegt für die Stufe Ha C2 – nach Kossack der Stufe Vače IIa entsprechend – sind glatte Gürtelbleche z. B. durch das Panzergrab von Stična<sup>18)</sup>. Daß glatte Gürtelbleche und Bleche mit einfach geometrischem Dekor jedoch noch in den Horizont der Certosafibel hineinreichen (nach Starè Vače IIb), zeigen z. B. ein Brandgrab aus Kranj, Stadtteil Kokra, Grab 13,8 aus Brezje und Gräber aus Magdalenska gora<sup>19)</sup>. Etwa gleichzeitig dürfte auch Grab 66/1955 von Kompolje sein<sup>20)</sup>. Über diese andeutenden Bemerkungen zur Chronologie der Krainer Gürtelbleche ist im Augenblick nicht hinauszukommen; eine bessere Beurteilung wird sicher nach der Veröffentlichung der Grabinventare von Magdalenska gora möglich sein.

Über die Tragweise und die Beschaffenheit des kompletten Gürtels können wir uns wegen des Fehlens publizierter Grabungsbefunde keine rechte Vorstellung machen. Gegen Starès Annahme, die Gürtelbleche mit Nietreihen an beiden Schmalseiten seien in ihrer ganzen Länge dem Leder- oder Stoffgürtel aufgelegt, spricht die Beobachtung, daß in der Regel die Nieten der Verschlusseite unmittelbar auf der Blechrückseite flachgeschlagen sind, während sie an der Lederseite merklich überstehen<sup>21)</sup>. Wie F. Maier bereits für die Gürtel-

auch R. Ložar, *Glasnik Ljubljana* 15, 1934, 1 ff.

17) G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit. *Röm.-Germ. Forsch.* 24 (1959) 43 f.

18) S. Gabrovec, *Germania* 44, 1966, 1 ff. Abb. 4–7.

19) F. Starè, *Arb. Vestnik Ljubljana* 5, 1954, 112 ff. Taf. 4, 1. — K. Kromer, *Brezje* (1959)

30 f. Taf. 36; 37, 1–4. — M. Hoernes, *Wiener prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 100 ff. (Grab 1; 47; 152).

20) R. Drechsler-Bižić, *Vjesnik Arb. Muz. Zagreb* Ser. 3, 2, 1961, 67 ff. Taf. 7–10.

21) z. B. F. Starè, *Vače* (1955) Taf. 41, 3. — R. Drechsler-Bižić, *a.a.O.* Taf. 7, 1. — K. Kromer, *L'Art des situles dans les sépultures hallstat-*

bleche aus Südwestdeutschland nachgewiesen hat, dürften die Niete an der Verschlussseite rein ornamentalen Charakter gehabt haben<sup>22</sup>).

Bei einer Durchsicht der bekannten Grabinventare aus Slowenien fällt auf, daß Gürtelbleche recht häufig zusammen mit Waffenbeigaben vorkommen, und zwar sowohl in reich ausgestatteten Gräbern, die neben Angriffs- und Verteidigungswaffen auch Schmuck und Bronzegefäße enthalten, als auch in ärmeren Gräbern, die lediglich eine „Standardausrüstung“ von Lanzenspitze und Beil zeigen<sup>23</sup>). Seltener scheinen Grabinventare zu sein, in denen Gürtelbleche nur mit Schmuckgegenständen vergesellschaftet sind<sup>24</sup>). Diese Beigabekombinationen lassen auf eine Tracht der waffentragenden männlichen Bevölkerung schließen, zu der in der Regel ein Gürtel mit glattem oder verziertem Gürtelblech gehörte<sup>25</sup>). Ob Gräber mit Gürtelblech und Schmuck, jedoch ohne Waffen, stets als Frauenbestattungen anzusprechen sind – worauf eventuell der zugehörige Spinnwirtel in einem Grab von Magdalenska gora hinweisen könnte<sup>26</sup>) –, müßte erst durch anthropologische Bestimmungen des Skelettmaterials überprüft werden. Diese an diesen Gräbern zu beobachtende Beigabensitte scheint, nach dem derzeit bekannten Material zu urteilen, allerdings auf die slowenische Hallstattgruppe beschränkt zu sein. Bereits in der benachbarten dalmatinischen Gruppe enthalten die drei aus Kompolje publizierten Gräber mit Gürtelblech keine Waffen<sup>27</sup>).

tiennes en Slovénie. *Inventaria Arch. Jugoslavija* 5, Y 45 (1962).

<sup>22</sup>) F. Maier, 39. *Ber. RGK.* 1958, 133, 143.

<sup>23</sup>) z. B. Magdalenska gora (M. Hoernes, *Wiener prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 98 ff. — K. Kromer, *Inventaria Arch. Jugoslavija* 5, Y 45 [1962]. — S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana* 13—14, 1962—63, 317 ff. Taf. 11, 5; 12; 13; 17; 18. — ders., *Arh. Vestnik Ljubljana* 15—16, 1964—65, 21 ff. Taf. 13—15); Kranj (F. Starè, *Arh. Vestnik Ljubljana* 5, 1954, 111 ff. Taf. 4, 1); Volčje (S. Gabrovec, *Arh. Vestnik Ljubljana*

7, 1956, 62 ff. Taf. 18—19); Vintarjevec (F. Starè, *Arh. Vestnik Ljubljana* 4, 1953, 264 ff. Taf. 6, 1); Brezje (K. Kromer, *Brezje* [1959] Taf. 36; 37; 43, 1—11).

<sup>24</sup>) z. B. M. Hoernes, *Wiener prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 104 (Grab 152). — K. Kromer, *Brezje* (1959) Taf. 28, 8—9.

<sup>25</sup>) M. Hoernes, *Wiener prähist. Zeitschr.* 2, 1915, 104 (Grab 152).

<sup>26</sup>) Grab 65; 66; 107 (R. Drechsler-Bižić, *Vjesnik Arh. Muz. Zagreb* Ser. 3, 2, 1961, 67 ff. Taf. 7—8.